

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1967-01-11

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

11. Januar 1967

Verehrter Herr Dr. Egri, -

Ihre sehr gescheite und umfassende Studie "James Joyce and Adrian Leverkühn..." habe ich mit grossem Interesse gelesen.

Obwohl ich mir von gewissen Verwandtschaften zwischen Joyce und T.M. schon gelegentlich hatte träumen lassen, war ich überrascht, - besonders von der (für mich) Neuigkeit, dass Joyce den jungen T.M. sehr wohl gekannt und gelegentlich auf ihn angespielt hat.

Aber auch sonst hat Ihre Arbeit mir viel geboten, umso mehr, als auch ich (wie T.M.) den reifen und späten Joyce selbst nicht lesen kann und also zu seinem Verständnis angewiesen bin auf Schriften über ihn. Und unter solchen Schriften scheint mir die Ihre sich durch Gründlichkeit und Umsicht hervorzutun.

Die Schlussfolgerung, zu der Sie auf Grund Ihres reichen Beweismaterials kommen, ist hocheifrenlich und würde meinem Vater grosse Freude gemahnt haben. Widerlegt sie doch gewissermassen T.M.'s Befürchtung, Joyce sei so sehr viel "kühner" gewesen als er, "der Traditionalist".

Nochmals also: seien Sie herzlich bedankt und nehmen Sie meinen Glückwunsch zu dieser Publikation.

Ihre sehr ergebene

